

Mitglied des OBR Oedingen

### **Anlage zum Protokoll über die OBR-Sitzung vom 25.6.25**

Die bereits im Protokoll dargestellten Meinungen der OBR-Mitglieder sowie meine eigene Meinung möchte ich wie folgt näher erläutern:

Grundsätzlich begrüße ich die Erweiterung des Ortes, selbstverständlich auch die Schaffung eines Mehrgenerationenplatzes. Dies muss jedoch auch immer verhältnismäßig sein und mit der ohnehin teilweise knappen Natur und Grünflächen vereinbar sein.

Vorliegend war es so, dass aufgrund des Wunsches der Ortsgemeinschaft nach einem Mehrgenerationenplatz die Fläche „Alter Sportplatz“ immer favorisiert wurde. Leider war seitens der Stadtverwaltung die Ausgleichsfläche dorthin verlegt worden. Da die Fläche jedoch als optimal angesehen wurde, hat die Stadtverwaltung immer wieder betont, man könne die Ausgleichsfläche auch verlegen, obwohl man sich der Komplexität bewusst war. Diese Aussage wurde in mehreren Ortsbeiratssitzungen so dargestellt. Nunmehr fällt der Stadtverwaltung (nach einigen Jahren des Hinhaltens) ein, dass das angestrebte Verfahren zu schwierig ist und auch wegen Personalmangel nicht möglich bzw. auch nicht mehr realistisch erscheint. Stattdessen schlägt man vor, den angrenzenden Wald zumindest teilweise zu roden und dem Problem damit aus dem Weg zu gehen. So stellt sich die Situation für mich dar, frei nach dem Motto: „Wenn einem nichts mehr einfällt, begeht man „Frevel“ an der Natur, die sich nicht wehren kann“.

Der Hinweis auf „man könne zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“ ist hier nichts weiter als eine Floskel. Totholz gehört in jeden Wald und unterstützt das Ökosystem eines Waldes. Abgebrochene Äste und einzelne Bäume, die eine Gefahr für die Grillhütte darstellen können, lassen sich auch sowieso beseitigen. Dies kann (soweit notwendig) losgelöst von dem zur Rede stehenden Verfahren geschehen.

Nun hat der Stadtrat in seiner vorletzten Sitzung (ca. Mitte Juni 25) beschlossen, dem geplanten Solarpark auf dem Gelände der alten Mülldeponie (gehört nicht zum Ortsteil Oedingen, sondern Unkelbach). zuzustimmen. Stadtrat Wolfgang Seidler hat dies auf der OBR-Sitzung als „unumstößliches Vorhaben“ dargestellt, was es wohl auch sein wird. Wie von Stadtrat Seidler richtig argumentiert, geht damit bereits sehr viel Waldfläche und mithin auch Vegetation verloren. Beides gleicht wohl einem Kahlschlag in diesem Gebiet und stellt insgesamt betrachtet eine in keinster Weise verhältnismäßige Maßnahme dar. Dies soll jedoch nichts daran ändern, dass der geplante Solarpark auch für den Klimaschutz vorteilhaft sein kann.

Der Sinn eines Mehrgenerationenplatzes ist immer auch zwiespältig zu betrachten, denn es kommt oft genug vor, dass die spätere tatsächliche Nutzung nicht in Einklang mit der intensiven Planung und dem Bau sowie den damit verbundenen Kosten steht. Bei dem vorliegend anvisierten Vorhaben wäre dies angesichts des eingetreten Schadens für die Natur fatal. Es verbleibt letztlich noch genügend

Fläche, wenn die geplante Maßnahme auf dem verbleibenden Stück zwischen Ausgleichsfläche und dem „Wäldchen“ durchgeführt werden könnte. Das der Ort sich ggf. einschränken müsste, ließe sich dann der Stadtverwaltung Remagen anlasten.